



Projekt-Tagebuch

**Alltagsintegrierte
muttersprachlich-
polnische Begleitung
in Kitas**

**im Rahmen des Projektes
„Euroregionales deutsch-polnisches
Kita-Netzwerk“**

2019-2020

Projektrahmen

2018 hat die Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa) das Konzept der Euroregionalen Kita-Netzwerke entwickelt. Es sieht den Aufbau euroregionaler Kita-Netzwerke in den 4 Euroregionen mit sächsischer Beteiligung (Euregio Egrensis, Euroregion Erzgebirge/Krušnohoří, Euroregion Elbe/Labe und Euroregion Neisse-Nisa-Nysa) vor mit dem Ziel, vor Ort den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit der im Bereich der frühen nachbarsprachigen Bildung aktiven und interessierten Kitas zu intensivieren und gemeinsam mit ihnen dem jeweiligen Bedarf in den einzelnen Regionen angepasste Unterstützungs- und Qualifizierungsangebote zu entwickeln.

Erste Umsetzungsschritte erfolgten in der Euregio Egrensis (deutsch-tschechisch) und in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa (deutsch-polnisch). Mit der Konzipierung der beiden Modellprojekte „Euroregionales deutsch-polnisches / deutsch-tschechisches Kita-Netzwerk“ in 2019 und deren Finanzierung aus im Doppelhaushalt 2019/2020 des Freistaates Sachsen für frühe nachbarsprachige Bildung bereitgestellten Mitteln soll diese Entwicklung weiter vorangetrieben werden. Dabei sollen auf Basis des (regionalen) Netzwerkansatzes insbesondere auch neue Wege für den Einsatz polnischer bzw. tschechischer Muttersprachler/innen zur Unterstützung und Qualitätsentwicklung der nachbarsprachigen Bildungsarbeit in den Kitas erprobt werden.

Der Landkreis Görlitz hat die Projektträgerschaft für das Modellprojekt „Eu-

roregionales deutsch-polnisches Kita-Netzwerk“ übernommen und setzt dieses im Zeitraum 07/2019 bis 12/2020 in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung um.

Ziele

Ziel des Projektes ist die Intensivierung des Erfahrungsaustausches und der Zusammenarbeit der im Bereich der frühen nachbarsprachigen Bildung mit Nachbarlandbezug Polen aktiven bzw. interessierten Kitas im Landkreis Görlitz sowie die Unterstützung der nachbarsprachigen Bildungsarbeit in den Kitas vor Ort. Insbesondere sollen in ausgewählten Kitas Methoden der muttersprachlichen Begleitung des Kita-Alltags (Umsetzung der Immersionsmethode) implementiert werden.

Hierfür wird im Rahmen des Modellprojektes eine zusätzliche Personalstelle im Landkreis Görlitz für eine polnische Muttersprachlerin finanziert.

Ihre Arbeitsaufgaben sind dabei:

- Aufbau und Pflege der Zusammenarbeit mit den im Bereich der frühen nachbarsprachigen Bildung aktiven und den interessierten Kitas im Landkreis Görlitz
- Inhaltliche Vorbereitung, Organisation, Durchführung und Nachbereitung von Erfahrungsaustauschen und Netzwerktreffen
- Dienstleistungen für das Netzwerk: Beratung und Unterstützung der Kitas und Akteure, Wissenstransfer, Bildungsmarketing / Öffentlichkeitsarbeit
- Gewinnung von 3 bis 5 Kitas im Landkreis Görlitz. Kontinuierliche

alltagsintegrierte muttersprachliche Begleitung der pädagogischen Arbeit vor Ort in diesen Kitas, inhaltliche und organisatorische Planung und Abstimmung mit den Kitas

- Bei Bedarf Unterstützung weiterer Kitas (Unterstützung von grenzüberschreitenden Begegnungen, Unterbreitung spielerischer Nachbarsprachangebote)
- Erarbeitung von Vorschlägen für die nachhaltige Weiterführung der Arbeit nach Projektende, Gewinnung von Partnern für die Umsetzung

Eingestellt wurde dazu **Frau Angelika Gogol**. Sie ist die verantwortliche **Ansprechpartnerin für die Projektumsetzung**. Sie arbeitet dazu eng mit der LaNa zusammen, die die fachliche Begleitung des Projektes übernimmt.

Projekt-Kitas

Für die alltagsintegrierte muttersprachliche Begleitung der pädagogischen Arbeit konnten nachfolgende Kitas gewonnen werden:

- DRK-Kindertagesstätte 'Eichhörnchen Fops', Mengelsdorf (montags)
- Kinderhaus 'Wirbelwind', Markersdorf (dienstags)
- Kindertagesstätte "Schlumpfenhaus", Deschka (mittwochs)
- Katholisches Kinderhaus „Zum Heiligen Schutzengel“, Görlitz (donnerstags)
- Deutsch-polnische Zentral-Kindertagesstätte „Kinderschloss Sonnenschein“, Groß-Krauscha (freitags)



Angelika Gogol berichtet zum methodischen Herangehen

Ich habe von Beginn meiner Tätigkeit an die Immersionsmethode in den Projekt-Kitas konsequent umgesetzt, indem ich den Alltag ausschließlich in meiner Muttersprache Polnisch begleite. Dies bedeutet, dass ich mich auf die von der deutschen Erzieherin vorgesehenen Aktivitäten einstelle und Situationen für eine gezielte Sprachförderung aufgreife. So werden z. B. beim Legobauen Farben benannt, beim Kartenspiel Zahlen, beim Memory-Spiel neue Wörter gelernt, beim Spaziergang Blumen sowie beim An- und Ausziehen die Kleidungsstücke. Zusätzliche Polnisch-Angebote werden von mir nur in Ausnahmen unterbreitet.

Beobachtungen und schnelle, flexible Reaktionen sind sehr wichtig. Alltagssituationen sprachlich zu begleiten ist eine große Herausforderung, weil man sich kaum gezielt vorbereiten kann. Was in einer Kitagruppe sehr gut funktioniert, kann in der anderen Gruppe überhaupt nicht greifen.

Eine große Herausforderung bei der Umsetzung der Immersionsmethode war das Schaffen eines Vertrauensverhältnisses zwischen dem Kita-Team und mir. Viele Erzieherinnen waren zu Beginn des Projektes skeptisch, ob die Kommunikation funktionieren würde. Mittlerweile zeigen sie immer größeres Interesse an der polnischen Sprache und Kultur und bringen sich aktiv ein.

Immersionmethode

„Immersion [lateinisch *immersio* = das Eintauchen, Einbetten] wird auch als das „Sprachbad“ bezeichnet. Der Begriff Immersion stammt aus Kanada und wurde dort in den 60er Jahren geprägt. Der Spracherwerb folgt dabei den Prinzipien, die auch für den Erwerb der Muttersprache gelten. Kleine Kinder befinden sich beim Spracherwerb ihrer Familiensprache ebenfalls in einem „Sprachbad“. Soll eine weitere Sprache „immersiv“ erworben werden, sollte das Kind mehrere Stunden täglich von der Zielsprache (die Sprache, die es neu erwirbt) umgeben sein. Eine reichhaltige Sprache, unterstützt von Mimik, Gestik und visuellen Hilfen ist wichtig. Die Kinder können sich so den Inhalt des Gesagten aus dem Zusammenhang erschließen und erwerben die neue Sprache in ihrem eigenen Tempo. Der schnelle Anfangserfolg motiviert die Kinder und überfordert sie keinesfalls, da alle Menschen die Voraussetzung zum Erwerb mehrerer Sprachen mitbringen.

Die neue Sprache kann jede Sprache sein... Die Immersion ist ein sorgfältig erforschter Ansatz zum natürlichen Spracherwerb, auch geeignet für Kita und Schule.“

(<https://www.fmks.eu/faq-lesen/was-ist-immersionslernen-und-warum-ist-es-kindgerecht.html>)

Stand: 19.03.2020)

4



Rückmeldungen aus den Projekt-Kitas

Ich war sehr begeistert, als das Projekt vorgestellt wurde und habe gleich „Ich möchte das mit meinen Kindern machen!“ gerufen.

Ich muss sagen, das Programm ist sehr vielfältig und Frau Gogol spricht nur polnisch bei uns. Die Kinder verstehen sie, egal wie das passiert... bei den Kindern funktioniert das, ohne dass sie die Sprache eigentlich kennen.

Die Eltern waren am Anfang auch begeistert. Ich wünsche mir auch eine weitere Zusammenarbeit. Es ist einfach super.

Und ich merke als Hausleitung ein bisschen die Veränderung bei der Einstellung und den Interessen der Kolleginnen.

Ich finde, der größte Erfolg ist, dass es Frau Gogol gelungen ist, permanent polnisch zu sprechen, was dem Ganzen eine gewisse Natürlich- und Selbstverständlichkeit gibt.

Frau Gogol spricht ja auch ausschließlich polnisch mit den Kindern, auch wenn sie deutsch fragen, kommt polnisch zurück. Da gucken sie meistens ein bisschen verdattert, aber sie haben keine Hemmschwelle, das ist erstaunlich.



Ich habe den Eindruck, dass die Akzeptanz der polnischen Sprache wächst.

5

Zitate von Kita-Leiterinnen und Erzieherinnen beim Reflexions-Workshop des Projektes „Euroregionales deutsch-polnisches Kita-Netzwerk“ am 15.02.2020

Umsetzung am Beispiel der Einrichtung:

Deutsch-polnische Zentralkindertagesstätte "Kinderschloss Sonnenschein" Groß Krauscha



Leiterin: Dörte Koch

Träger: Gemeinde Neißeaue

Kontakt: Kinderschloss Sonnenschein“

Dorfallee 105 J 02829 Groß Krauscha

☎ +49 (0)35820 60263 | @ kinderschloss@gemeinde-neisseaue.de

<https://www.neisseaue.de/kinderschloss-sonnenschein-in-gross-krauscha/>

Informationen zur Kita



Im „Kinderschloss Sonnenschein“ gestalten deutsche und polnische Kinder spielend und lernend den gemeinsamen Alltag. Im fröhlichen Miteinander findet ein intensiver Sprachaus-tausch statt. Außerdem werden immer wieder Lieder, Spiele und Redewendungen bilingual eingebaut. Mit Unterstützung der Eltern, die aus dem Nachbarland Polen kommen, sind wir in der Lage die Nachbarsprache Polnisch und die polnische Kultur in die pädagogische Ar-beit einfließen zu lassen.

Die Kita betreut insgesamt 43 Kinder.

(Quelle: <https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/de/deutsch-polnische-zentralkindertagesstaette-kinderschloss-sonnenschein.html>)

Informationen zur Gruppe



Erzieherin: Gudrun Jurke

Die alltagsintegrierte polnischsprachige Begleitung erfolgt in der „Spatzen-Gruppe“. Hier werden 11 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut, davon zwei polnischsprachige Kinder.

Dadurch, dass in der Kita eine sehr familiäre Atmosphäre herrscht, habe ich auch Kontakt zu den anderen Gruppen. Der Tag fängt für alle Kinder der Kita mit dem gemeinsamen Morgenkreis an. Zusammen gehen wir auch fast jeden Tag nach draußen.

Frau Koch, die Kita-Leiterin aus Groß Krauscha, hat im August 2019 an der Informationsver-anstaltung zum neuen Modellprojekt teilgenommen. Inhalte und Ziele stellte sie ihren Kolle-ginnen in der darauf folgenden Teamberatung vor. Dies stoß sofort auf große Akzeptanz innerhalb des Teams. Die Kita ist seit vielen Jahren sehr aktiv im Bereich der frühen nach-barsprachigen Bildung. Gudrun Jurke, die Erzieherin meiner Spatzen-Gruppe, berichtete später: „...*ich war auch sehr begeistert, als das (Projekt) vorgestellt wurde. Ich habe gleich gerufen: Ich möchte das mit meinen Kindern machen.*“ (Zitat aus dem Reflexionsworkshop am 05.02.2020).

Mit dieser positiven Grundstimmung in der Kita konnte ich im September 2019 mit meiner Arbeit in Groß Krauscha beginnen.

Bericht von Angelika Gogol



Ausgangssituation zu Projektbeginn

In Groß Krauscha bin ich jeden Freitag. Das „Kinderschloss Sonnenschein“ ist eine deutsch-polnische Einrichtung, denn hier wachsen deutsche und polnische Kinder gemeinsam auf. Einige Erzieherinnen sprechen etwas Polnisch und das Team gibt sich viel Mühe, auch den Alltag auf Polnisch zu gestalten.

Frau Jurke spricht gut Polnisch und sie hat bereits seit langem die polnische Sprache in alltägliche Situationen in ihrer Gruppe integriert. So sagen die Kinder z. B. vor dem Zähneputzen **pastę do zębów proszę**. Somit war die polnische Sprache vorher nichts Unbekanntes für die deutschsprachigen Kinder.

Für die Kinder war anders und damit neu, dass ich ausschließlich Polnisch rede. Einige Kinder hatten am Anfang Schwierigkeiten, sich daran zu gewöhnen. Für manche war es schwierig, mich zu verstehen, was sie auch oft zurückmeldeten.

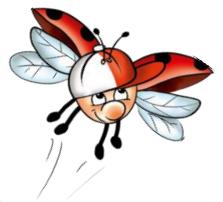
Insgesamt war die Gruppe mir und meiner Sprache gegenüber sehr aufgeschlossen und gut auf das Projekt vorbereitet.



Diese Punkte im Tagesablauf der Kita-Gruppe nutze ich besonders für die muttersprachliche Begleitung

- **Frühstückszeit**

Die Frühstückszeit bei den Spatzen beginnt schon beim Tischdecken mit kleinen Gesprächen. Die Kinder sind aber beim Essen nicht ganz diszipliniert und deshalb dürfen wir beim Essen nicht „frei“ reden. Nur zu Beginn tauschen wir uns aus, wer was zum Frühstück mitgebracht hat.



- **Spielzeit**

Direkt nach dem Frühstück folgt die Zeit für das freie Spiel. Zu den Lieblingsspielen gehört mit Lego- und Bausteinen zu bauen, Memory zu spielen (z. B. „Mit Biedronka, Maus und Żaba durch das Jahr“), Puppen- und Rollenspiele, aber auch Brettspiele und Puzzle.

In dieser Zeit binde ich auch Sprachspiele und kleine Angebote mit ein.

- **Vorlesen**

Die beste Zeit zum Lesen habe ich absichtlich kurz vor dem Mittagsschlaf eingeplant. Zu diesem Zeitpunkt sind die Kinder schon im „Schlafmodus“ und speichern ganz unbewusst die polnischen Klänge ab. Die polnischen Kinder freuen sich natürlich besonders auf die Geschichten in ihrer Muttersprache, aber auch die deutschen Kinder hören sehr gern zu. Geschichten und Bücher, die es auf Deutsch und Polnisch gibt, lasse ich oft für die nächste Woche in der Kita, damit die Erzieherin die deutsche Version den Kindern vorlesen kann.



Konkret haben wir u. a. folgende Aktivitäten gemeinsam erlebt:

- Spiele im Freien, z. B. Schaukeln, da zählen wir und nennen die Richtungen (hinten und vorn), Fangspiele oder Phantasiespiele im Garten, hier nutzen wir Stöcke, Schlamm, Erde und alles, was im Garten zu finden ist.
- Spiele im Gruppenraum - dabei bevorzugen die Kinder vor allem Puzzle und Memory (auch aus dem Materialkoffer „Mit Biedronka, Maus und Żába durch das Jahr“), Kartenspiele und Brettspiele. Die Kinder bauen sehr gern mit Bau- und Legosteinen und lieben Rollenspiele.
- Vorlesen aus polnischsprachigen Kinderbüchern zum Beispiel vor dem Mittagschlaf, manchmal auch am Vormittag. Außerdem schauen wir gemeinsam Bilderbücher an.
- Malen und Basteln, u. a. als Dekoration des Gruppenraumes für Feiertage und Jahreshöhepunkte (für den Weihnachtsbaum haben wir z. B. Girlanden aus Krepppapier hergestellt)
- seit Anfang 2020 sammeln die Kinder Ausmalblätter zu Feiertagen und Jahreshöhepunkten aus dem Malbuch „Mit Biedronka und Maus durch das Jahr“
- gemeinsame Mahlzeiten
- Stempelkarten: darin bekommen die Kinder jeden Freitag einen Stempel von mir. Das ist unser Ritual. Die Kinder sind schon sehr gespannt, was passiert, wenn die Stempelkarte voll ist.
- Ausflüge: in das Granitabbaumuseum Königshainer Berge und in das Schlesisches Museum zu Görlitz
- gemeinsamer Vormittag zum Weltkindertag mit dem Cyrkus des KulturBrücken Görlitz e.V. auf dem Wilhelmsplatz in Görlitz



Das waren besondere Höhepunkte:

in 2019:

- Im September haben wir viele Spiele ausprobiert, um uns gegenseitig kennenzulernen. Besonders gern spielen die Kinder Memory und mit Bausteinen.
- Im November haben wir begonnen, vor jeder Mahlzeit einen polnischen Tischspruch aufzusagen. Am Ende des Monats haben wir auch regelmäßig die Lieder „Żła zima“ und „Tak - nie“ gesungen und uns dazu bewegt.
- Dezember: Der polnische Schauspieler Grzegorz Żak war zu Gast mit dem Puppentheater „O rybaku i złotej rybce“ („Der goldene Fisch“). Mittels Handpuppen wurde diese spannende Geschichte auf spielerische Art in polnischer Sprache erzählt. Dabei lernten die Kinder auch polnische Lieder kennen.

Für den Nikolaustag brachte der polnische **Mikołaj** den Kindern **Krówki** – die typisch polnischen Milchbonbons als Überraschung.

Zu vielen Höhepunkten zum Jahresende (Winter, Nikolaus, Weihnachten) habe ich den Kindern einige Wörter mit Hilfe unserer Wortschatzkarten (aus dem Materialkoffer „Mit Biedronka, Maus und Żába durch das Jahr“) bekannt gemacht.

in 2020:

- Im Januar stand das Thema Obst im Mittelpunkt. Wir haben die polnischen Wörter für verschiedene Obstsorten wiederholt, gemeinsam einen Obstsalat zubereitet und dabei auch neue Wörter für die verschiedenen Geschmacksrichtungen kennengelernt.
- Im Februar haben wir die polnischen Karnevalstraditionen kennengelernt. Viel Spaß bereiteten die Ausmalbilder aus dem Malbuch „Mit Biedronka und Maus durch das Jahr“. Frau Jurke und ich haben viel rund um Fasching und Karneval erzählt (natürlich jede in ihrer Sprache). Als Überraschung hatte ich für den Tłusty Czwartek die **Pączki** mitgebracht.
- März/ April: Zum ersten Mal lernten die Kinder die große Drei-Länder-Karte kennen. Landestypische Dinge, wie **krasnal** (der Zwerg) aus Wrocław, **kubek** (eine Keramiktafel) aus Bolesławiec oder ein Fläschchen mit Liebesperlen aus Görlitz stehen als Symbole für verschiedene Städte. Besonders viel Spaß hatten die Kinder, als sie auf der Karte mit dem Spielzeugauto eine Reise von Stadt zu Stadt (d. h. von Symbol zu Symbol) unternehmen konnten und wir die Dinge immer wieder auf Polnisch genannt haben.

Seit dem 18. März mussten aufgrund der Verfügungen anlässlich der Corona-Pandemie auch die Kitas im Landkreis Görlitz geschlossen bleiben. Dadurch konnte ich erst einmal meine geplanten Aktivitäten nicht umsetzen.

- Im Mai durfte ich wieder in der Kita vor Ort arbeiten. Wir haben das Thema „Blumen“ in verschiedene Varianten eingeführt. Gemeinsam haben wir nicht nur die Nachbarsprach-Blume gebastelt, sondern auch Sonnenblumen ausgesät.
- Im Juni waren wir vor allem viel draußen. Dort haben wir nicht nur im Garten oder im Sandkasten gespielt, sondern auch mit Kreide gemalt und Hopse gespielt.
- Auch im Juli waren wir oft im Freien. Ich habe den Kindern ein Spiel aus meiner Kindheit mitgebracht: Viel Spaß hatten sie bei der Gummihopse, bei der wir die polnischen Wochentage gelernt haben.
- August: Sommerpause und Urlaubszeit
- Der September war der intensivste Monat innerhalb der Projektzeit. Anfang September waren wir im Schlesischen Museum in Görlitz. In der darauf folgenden Woche war der Ministerpräsidenten Michael Kretschmer zu Besuch in der Kita. Am 17.09. haben wir uns gemeinsam mit den anderen Projekt-Kitas auf dem Wilhelmsplatz getroffen und bei spannenden Zirkusaktionen den Weltkindertag gefeiert. Außerdem waren Agata und Barbara in der Kita und haben einen Keramikworkshop durchgeführt.
- Im Oktober waren wir in den Königshainer Bergen. Wir durften an einer Führung im Granitmuseum teilnehmen. In diesem Monat haben wir ein Video zur Geschichte „Der kleinen Raupe Nimmersatt/Bardzo głodna gąsienica“ veröffentlicht.
- November/Dezember: In diesen Monaten war die muttersprachliche Begleitung in der Kita vor Ort leider nicht möglich. Um im Kontakt zu bleiben, haben wir mit unseren studentischen Praktikantinnen ein weihnachtliches Backvideo gedreht.



• Diese Materialien habe ich u. a. eingesetzt:

- großformatige Bilder, die ich nutze, um bestimmte Themen zu veranschaulichen
- Wortschatzkarten aus dem Materialkoffer „Mit Biedronka, Maus und Żába durch das Jahr“, die ich passend zur Jahreszeit bzw. bei besonderen Anlässen einsetze
- deutsch-polnische bzw. polnische Kinderbücher, z. B. „Die Königin der Farben - Królowa Kolorów“, „Die drei Schmetterlinge - Trzy motyle“, „W przedszkolu“, „Die kleine Wolke – Mała chmurka“, „Miś Uszatek“
- die Kinderbücher „Pucio uczy się mówić“ und „Lokomotywa“, die sich besonders gut eignen, um den Kindern den Unterschied von lautmalerischen Ausdrücken (Onomatopoeia) zu verdeutlichen
- die CD „Śpiewanki pokazywanki“, die ich als Musik-Untermalung bei unseren Spielen nutze, so dass alle Kinder gleichzeitig die polnischen Klänge hören können
- Kinderlieder: „Zła zima“ und „Kolorowe dzieci“
- das Erzähltheater „Kamishibai“, welches die perfekte Möglichkeit ist, ein Theater in der Kita zu erleben und die Kinder über das Geschichtenerzählen in die polnische Sprache eintauchen zu lassen
- die großformatige Drei-Länder-Karte Deutschland-Polen-Tschechien sowie landestypische Gegenstände
- verschiedene Spiele: Memory-Karten und Puzzle (besonders beliebt sind die Materialien aus dem Materialkoffer „Mit Biedronka, Maus und Żába durch das Jahr“), Brettspiele, Lego und Bausteine - was ich besonders gut nutzen kann, um polnische Begriffe und vor allen Farben zu wiederholen
- Lebensmittel, Obst und Gemüse sowie Geschirr und Besteck
- Bastelmaterialien, wie Schere, farbige Papiere, Malfarben, Stifte
- polnische Spezialitäten: **Krówki** und **Pączki**



• Diesen polnischen Wortschatz haben wir dabei insbesondere bearbeitet:

- Monate und Wochentage
- Zahlen und Farben
- Obst und Gemüse
- Gegenstände, die uns im Alltag begleiten
- Tiere, Bekleidung usw.
- Körperteile
- Verben
- Verkehr
- Kommunikation in alltäglichen Situationen
- Zähneputzen



Beobachtungen im Kita-Alltag

• Die ersten Begegnungen

Von Anfang an waren die Kinder mir gegenüber sehr aufgeschlossen und neugierig. Sie haben mich sofort mit **Dzień dobry** bzw. **Cześć** begrüßt.

• September/Okttober/November

Die Kinder in Groß Krauscha haben neben meinen muttersprachlichen Aktivitäten auch durch ihre polnischen Freunde in der Gruppe sowie die Erzieherin Frau Jurke Kontakt zur polnischen Sprache. Dadurch konnte ich bereits bei den ersten Begegnungen spüren, dass die Kinder schon vieles verstehen. Auch aus diesem Grund haben die Kinder von Anfang an bei allen meinen Angeboten aktiv mitgemacht.

Die „Spatzen-Gruppe“ ist mit 11 Kindern relativ klein. Wie in jeder Gruppe gibt es verschiedene Charaktere - manche Kinder sind sehr laut und selbstbewusst, andere eher leise und unsicher. Die Gruppendynamik versuche ich bewusst zu steuern (auch durch gezielte Angebote und bestimmte Materialien), damit sich alle Kinder unabhängig von Geschlecht, Interesse und Charakter angesprochen und zum Lernprozess eingeladen fühlen.

Nur wenige Kinder in der Gruppe haben noch Hemmungen und sprechen ungern mit mir. Dies sind aber die Kinder, die generell schüchtern sind.

Um die Gruppe am Anfang erst einmal kennenzulernen und damit sich die Kinder an mich gewöhnen konnten, hatte ich für die ersten Wochen kein besonderes Programm vorbereitet, sondern in Alltagssituationen spontan agiert.

So haben wir gemeinsam z.B. Puzzle und Memory gespielt. Beim Memory „Mit Biedronka, Maus und Żaba“ liegt der Fokus auf den 12 Monaten und dies konnte ich gut beim Spielen mit den Kindern nutzen. Für viele Kinder ist der Begriff „Monat“ noch sehr abstrakt.

Wir haben auch gemeinsam das Lied „Die Jahresuhr“ um das polnische Wort für den jeweiligen Monat erweitert. Das polnische Monatswort haben wir im Lied nur gesprochen, nachdem das deutsche Wort gesungen wurde. Am Anfang waren die Kinder skeptisch und konnten sich die 12 Monate auf Polnisch nicht merken. Dazu habe ich die Memory-Karten genutzt und immer, wenn der polnische Monat kam, habe ich auf das Bild gezeigt. So konnten sich die Kinder schneller an das polnische Wort erinnern.



Ich habe für die Kinder Karten erstellt, auf welchen sie Stempel sammeln können. Die Kinder freuen sich jedes Mal und sind schon gespannt, was passiert, wenn die Stempelkarte voll ist. Manche Kinder machen sich Sorgen und fragen „Was passiert, wenn die Stempelkarte voll ist? Aber dann kommst du weiter zu uns...?“

Manchmal bekommen die Kinder einen zusätzlichen Stempel auf die Hand - zum Beispiel zum Geburtstag.



Im November haben wir gemeinsam das Bewegungslied „*Tak - nie*“ gesungen. Schon beim ersten Mal haben die Kinder versucht mitzumachen und mitzusingen. Die Wörter **tak** und **nie** kennen sie schon aus dem Alltag sehr gut.



Die Kinder bauen sehr gern Lego. Nach einer langen Lego-Spielrunde, in der ich zu jedem Baustein die Farbe auf Polnisch gesagt, gezeigt oder die Bausteine getauscht habe, schaute mich eines der Kinder an und sagte: „*Guck mal Angelika, was ich gebaut habe. Da habe ich so viel von **zielony** und **czzerwony** genommen*“.

• Dezember

Nach der Aufführung des polnischen Puppentheaters „*O rybaku i złotej rybce*“ („*Der goldene Fisch*“) waren viele Kindern sehr stolz auf sich, dass sie das polnische Theater verstanden haben und betonten mehrmals, dass sie jetzt auch die polnische Sprache verstehen. An der Aufführung nahmen alle Kinder der Kita teil.



Im Dezember habe ich jeden Freitag den Kindern das Lied „Zła zima“ vorgespielt. Ein polnisch-sprachiges Kind hat sofort sehr impulsiv reagiert, ist aufgestanden und meinte, dass es das Lied kennt und das dazu gehörende Buch zu Hause hat. Es sang auch sofort mit. Alle anderen Kinder wussten nicht so richtig, worum es geht, waren aber neugierig und etwas neidisch, dass wir beide Polnisch sprechen und sie dies nicht verstehen. Andere Kinder konnten auch, ohne üben zu müssen, die leichten und wiederkehrenden Textstellen im Lied mitsingen. So konnte ich mir meine „Überzeugungsarbeit“ sparen und schon ab der nächsten Woche haben wir auf Polnisch zusammen gesungen.

Die Kinder erinnern sich generell ab und zu an den Wortschatz von Liedern, die wir gemeinsam gesungen haben. Manchmal singen sie mir die polnischen Lieder vor.

• Januar/ Februar

Die Kinder bekommen jeweils zu den Feiertagen und Jahreshöhepunkten Ausmalblätter aus dem Malbuch „Mit Biedronka und Maus durch das Jahr“. Gemeinsam mit Biedronka Maria und Maus Paul (so wollten die Kinder unsere Maskottchen nennen) entdecken wir die polnischen Traditionen. Da wir immer wieder die gleichen Farben nutzen, können die Kinder sich sehr schnell an die polnischen Wörter erinnern.



Beim Memory spielen wiederholen wir die entsprechenden Wörter auf Polnisch. Je länger wir spielen und desto öfter ein Motiv erscheint, sagen die Kinder zuerst das polnische Wort z. B. **Styczeń** und danach erst das deutsche Wort.

Zu Beginn des neuen Jahres haben wir die polnischen Begriffe für verschiedene Obstsorten kennengelernt. Nach einigen Wortschatzübungen haben wir gemeinsam einen Obstsalat zubereitet. Das gemeinsame Schnippeln hat den Kindern Spaß gemacht. Zusätzlich haben wir mithilfe von Obstbildern ein Spiel gespielt und auch dabei die neu gelernten Wörter wiederholt.



Eine weitere schöne Episode zum Jahresanfang: „Guck mal Angelika, da steht *świnia!*“ – sagte ein Kind beim Anschauen eines Buches. Die Kinder reagieren manchmal ganz spontan in polnischer Sprache. Ich lasse die Kinder auch einfach in diesem „Mix“ reden und er-

zählen. Durch diesen Rahmen fühlen sie sich sicher und haben auch Zeit für spontane Reaktionen sowohl zu den Bildern als auch den Situationen.

• März

In der letzten Woche vor der „Zwangspause“ aufgrund der Corona-Pandemie haben wir gemeinsam die Drei-Länder-Karte entdeckt. Einiges, wie z. B. der Begriff „Grenze“, ist für die Kinder sehr abstrakt und lässt sich nur schwer erklären.

Großen Spaß machte den Kindern aber das gemeinsame Entdecken von landestypischen Dingen, die ich zu der Länderkarte vorbereitet und mitgebracht hatte. Die Kinder hatten Spaß bei der Reise durch Städte, Regionen und von Symbol zu Symbol.

Ein weiteres kleines Erlebnis:

Als ich die Drei-Länder-Karte auspackte, auf der auch Biedronka, Maus und Žába sind, sagt ein Kind: „Oh! Hier gibt es auch Maus Paul und Biedronka Maria! Und wer ist das?“ Und zeigte dabei auf Žába, den Frosch. Die Maskottchen Maus und Biedronka kennen die Kinder schon von anderen Materialien. Die Kinder wissen, dass Biedronka das Land Polen symbolisiert und Maus Deutschland. Mit Žába hatten wir uns bis jetzt nicht beschäftigt, da er für Tschechien steht.



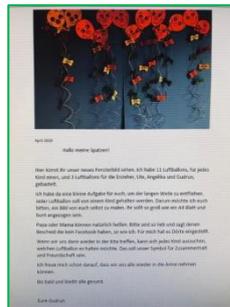
In Groß Krauscha kann ich neben der Sprachentwicklung noch weitere interessante Dinge gut beobachten. In der Gruppe gibt es einige Kinder, die zu Beginn mit mir überhaupt nicht reden wollten, da sie auch allgemein sehr still und gehemmt sind. Dann beobachtete ich aber, dass sich die Kinder beim Polnisch-Sprechen mehr trauen als in der deutschen Kommunikation. Wenn wir etwas spielen und dabei Polnisch sprechen, machen diese Kinder gern und aktiv mit. Ich gehe davon aus, dass, da nicht nur die Gruppe, sondern auch ihre Vorbild-Person (die Erzieherin) beim Polnisch-Sprechen auf dem „gleichen“ Niveau sind, sie sich mehr als sonst zutrauen.

• März/April

Seit dem 18. März mussten aufgrund der Verfügungen anlässlich der Corona-Pandemie auch die Kitas im Landkreis Görlitz geschlossen bleiben. Dadurch kann ich erst einmal meine geplanten Aktivitäten nicht umsetzen.

Ich stehe im engen Kontakt mit dem Team aus Groß Krauscha. Die Leiterin Frau Koch sowie das ganze Team bemühen sich sehr, trotz der Corona-Auszeit aktiv zu sein und den Kontakt zu den Kindern und Familien zu halten.

Aus diesem Grund habe ich auch eine Hausaufgabe von Frau Jurke bekommen:



Jedes Kind sowie auch die Erzieherin sollte sich selbst malen oder basteln. Auch ich sollte ein Porträt von mir „herstellen“. Frau Jurke hat für jeden einen Luftballon aus Papier gebastelt, um daran die gebastelten Porträts zu befestigen und dies dann im Gruppenraum aufzuhängen.

Auch wir versuchen trotz der „Corona-Zwangspause“ mit den Kitas in Kontakt zu bleiben und geben ihnen und natürlich auch den interessierten Eltern z. B. über Blogbeiträge Anregungen, Informationen und Tipps zur nachbarsprachigen Arbeit.

So haben wir für unseren Blog das polnische Gedicht „Żuk“ von Jan Brzechwa mit Hilfe des Erzähltheaters Kamishibai verfilmt. Deutsche und polnische Vokabeln sowie Informationen rund um das Erzählen haben den Blogbeitrag ergänzt.



(Quelle: <https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/blog/allgemein/polnisch-lernen-mit-kamishibai.html>)

Zu Ostern haben wir einen Blogbeitrag zu traditionellen Osterspeisen veröffentlicht. Auch das Rezept für **Pascha Wielkanocna** wurde vorgestellt. Somit können die Kitas und auch die Familien ein bisschen Polen „zu Hause verkosten“.



(Quelle: <https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/blog/allgemein/ostern-geht-auch-durch-den-magen.html#more-512>)

- **Mai**

Nach mehreren Wochen konnte ich wieder in die Kita fahren und mit den Kindern dort die polnische Sprache weiter entdecken.

Nicht nur mir hat das große Freude gemacht. Genauso herzlich wurde ich durch das Team in Groß Krauscha begrüßt. Besonders gefreut haben sich die Kinder aus meiner Gruppe. Mittlerweile haben die Kinder gelernt, dass man Abstand halten soll und schon vor dem Frühstück wurde ich von einem Jungen über die Corona-Regeln belehrt.

Während des Frühstücks haben sich einige Kinder wieder an den polnischen Tischspruch **Czekolada, Marmolada** erinnert.

Nach dem Frühstück haben wir zusammen gespielt und dann gemeinsam die Nachbarsprach-Blume gebastelt. Dort konnten die Kinder nicht nur die Farben **czzerwony** (rot), **biały** (weiß), **niebieski** (blau), **czarny** (schwarz), **żółty** (gelb) lernen, sondern auch die Nationalflaggen der drei Nachbarländer Deutschland, Polen und Tschechien. Alle Kinder hatten sehr viel Spaß beim Basteln und die polnische Anleitung (welche nicht immer einfach ist) sofort verstanden. Ein Junge war plötzlich sehr entsetzt und fragte mich „*Angelika? Wieso gibt es nur drei Länder? Gibt es wirklich nur drei Länder?*“. Es gibt natürlich mehr als drei Länder und das konnte er sogar durch meine Erläuterung (auf Polnisch) verstehen.



Direkt vor dem Mittagessen sind einige Kinder zu mir gekommen und haben mich gefragt: „*Angelika, stempeln wir heute?*“

Und natürlich musste ich sofort lachen☺. Nach so vielen Wochen können sich die Kinder immer noch an unser Ritual erinnern. Gestempelt haben wir wie immer direkt vor dem Mittagessen.



Zusätzlich wollte ich mit den Kindern Sonnenblumensamen aussäen. Bei der Absprache mit der Erzieherin hat sich herausgestellt, dass die Gruppe in der kommenden Woche die Blumensamen aussäen will. Die Sonnenblumenkerne hatte die Gruppe als Geschenk von mir bekommen und am Mittwoch wollten die Kinder sie in die Erde stecken. Leider konnte ich nicht dabei sein.



In der kommenden Woche haben die Kinder mit Frau Jurke, wie abgesprochen, die Sonnenblumenkörner ausgesät.



• Juni

Wir haben uns mit den Farben beschäftigt und gemeinsam Pompons in Regenbogenfarben gebastelt.

So haben die Kinder **czerwony** (rot), **pomarańczowy** (orange), **żółty** (gelb), **zielony** (grün), **niebieski** (blau), **granatowy** (dunkelblau), **fioletowy** (violett) gelernt oder, besser gesagt, aufgefrischt.



Am Ende haben wir mit den frisch gebastelten Pompons zu „*Tęcza, tęcza, cza-cza-cza*“ getanzt und das Lied hat uns noch durch den Sommer begleitet.

Nach der Corona-Pause haben viele Kinder vergessen, wie man den Müll trennt. Um dieses Wissen aufzufrischen, hat Frau Jurke kleine Körbe für die Mülltrennung aufgestellt. Letzten Freitag hat der Biomüll zusätzliche Helfer, nämlich Würmer, bekommen.



Am 15.06. ist der neue Video-Blogbeitrag „Am Gemüsestand - Na Straganie“ (basierend auf Jan Brzechwas Gedicht) erschienen. Damit wollten wir den Kindern den Kontakt zur polnischen Sprache auch zu Hause ermöglichen.

Gudrun und ich haben das Gedicht „Am Gemüsestand - Na Straganie“ von Jan Brzechwa auf Polnisch und Deutsch vorgelesen. Dabei hatten die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Gemüsesorten kennenzulernen, anzuschauen, anzufassen und zu riechen.



Den Kindern hat es sehr viel Spaß gemacht, die passenden Gemüsesorten zu finden, während wir ihnen das Gedicht vorgelesen haben.

Am Ende haben wir noch ein Lied zu dem Gedicht gehört - „Na Straganie“.

Die Woche danach haben wir gemeinsam Wörter wie **tęcza** (der Regenbogen), **chmura** (die Wolke), **słońce** (die Sonne) und **drzewo** (der Baum) mithilfe von Bildkarten aufgefrischt. Gemeinsam haben wir die Symbole mit Straßenkreide gemalt.

Danach haben die Kinder vor der Kita ein sehr spannendes Bild gemalt. Jeder konnte sich künstlerisch und auch sprachlich beteiligen.



Zum Schluss hatten wir eine bunte Straße mit vielen kleinen Kunstwerken, die als Gesamtbild sehr beeindruckend waren.



Weil das Wetter sehr schön war, waren wir den ganzen Vormittag draußen im Garten. Die gemeinsamen Spiele draußen bringen nicht nur Spaß sondern auch immer wieder neue Wortschätze wie: **piasek** (der Sand), **wiaderko** (der Eimer), **piaskownica** (der Sandkasten), **foremki do piasku** (das Sandformen), **patyk** (der Stock), **kamienie** (die Steine), **liście** (die Blätter). Im Laufe des Sommers werden wir bestimmt viele Möglichkeiten haben, uns den Wortschatz ins Gedächtnis einzuprägen.

Wir haben gemeinsam im Sandkasten ein Burg gebaut und eine polnische Suppe „gekocht“.



Später haben wir noch spontan Hopse gespielt.



Dadurch konnten wir noch die Zahlen 1 bis 7 auffrischen:

- **jeden** – eins
- **dwa** – zwei
- **trzy** – drei
- **cztery** – vier
- **pięć** - fünf
- **sześć** - sechs
- **siedem** – sieben

• Juli

Letzte Woche haben wir gemeinsam eine **gąsienica** (die Raupe) gebastelt und ein Raupen-Rennen veranstaltet.



Draußen waren wir dann bei der Gummihopse noch ganz sportlich und haben nebenbei noch die Wochentage gelernt:

- **poniedziałek** - Montag
- **wtorek** - Dienstag
- **środa** - Mittwoch
- **czwartek** - Donnerstag
- **piątek** - Freitag
- **sobota** - Samstag
- **niedziela** - Sonntag



• August

Im August gab es eine Sommerpause. Ich hatte Urlaub und die Kita hatte Schließzeit.

• September

Im September gab es in meiner Gruppe ein paar Änderungen. Insgesamt besteht die Gruppe aus neun Kindern. Einige Kinder sind in eine andere Gruppen gegangen. In meiner Gruppe sind drei Kinder neu dazu gekommen. Zurzeit gibt es nur ein polnischsprachiges Kind in meiner Gruppe.



Am 04.09. waren wir im Schlesischen Museum. Die Kinder haben schnell bemerkt, dass das polnische Wort **muzeum** dem deutschem Wort sehr ähnlich ist. Im Museum haben wir fantastische Exponate gesehen, deren Namen wir auf Polnisch gelernt haben: **dzwon** (die Glocke), **zyrandol** (der Kronleuchter), **gazeta** (die Zeitung), **talerz** (der Teller) und **filiżanka** (die Tasse).

Alle Kinder waren beeindruckt, wie alt die Exponate sind und haben sie ganz interessiert bewundert. Dazu haben die Kinder die Geschichte von **Liczyrzepa** (Rübezahl) auf Deutsch und Polnisch vorgelesen bekommen. Direkt danach haben wir gemeinsam nach dem Rübezahl in den Museumsräumen gesucht.

Nach dem Museumsbesuch haben wir ein kleines Picknick mit **paćzki z dziurką** (Donuts) gemacht. Unser kleiner Ausflug hat uns viel Spaß gemacht. Jedes Kind ging mit guter Laute zurück in die Kita.



Am 11.09. hatten wir einen besonderen Gast bei uns – der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Michael Kretschmer. Als ich früh in die Kita kam, haben die Kinder sofort davon berichtet und waren gefühlt noch aufgeregter als ich. Dadurch, dass die Kinder viel wissen wollten, zum Beispiel, ob der Ministerpräsident einen Schnurrbart trägt, konnte ich einen etwas außergewöhnlichen Wortschatz den Kindern beibringen: **wąsy** (der Schnurrbart), **minister** (der Minister), **przepisy** (die Gesetze), **polityk** (der Politiker).



Am 17.09. haben wir uns mit allen Projekt-Kitas anlässlich des Weltkindertages auf dem Wilhelmplatz in Görlitz getroffen. Als die Kinder dort ankamen, erwarteten uns bereits die KünstlerInnen des deutsch-polnischen Cyrkus-Projektes vom KulturBrücken e. V. Unseren gemeinsamen Vormittag starteten wir mit einem großen Menschen-Kreis.



Die Kinder wurden in Gruppen aufgeteilt, und durften verschiedene Zirkus-Übungen durchführen. Alle waren sehr begeistert und wollten alles ausprobieren.

Kurz vor dem Ende des Vormittages kam ein Junge zu mir und sagte: „*Angelika? Weißt du, was mir am besten gefallen hat? Als wir alle gemeinsam im Kreis standen. Das kann ich leider nicht zu Hause machen und im Kindergarten auch nicht. Dafür braucht man sehr viele Kinder*“. Da musste ich wirklich lachen und konnte es sehr gut nachvollziehen - nur gemeinsam mit anderen Menschen macht das Leben Spaß.

Zum Abschluss des Tages erhielten die Kinder kleine Stoffbeutel für ein gemeinsames Picknick. Auf dem Beutel ist die Nachbarsprach-Blume zum Ausmalen mit den Nationalflaggen unserer drei Nachbarländer Deutschland, Polen und Tschechien drauf. Am nächsten Tag begrüßten mich die Kinder, dass der Zirkus gestern in Görlitz super war. Ein Junge hat mehrfach erwähnt, wie lecker ihm die Brötchen geschmeckt haben. Direkt nach dem Frühstück haben wir gemeinsam die kleinen Stoffbeutel ausgemalt.



Dabei haben wir nicht nur die Farben nochmals auf Polnisch aufgefrischt, sondern auch die Flaggen von **Polska** (Polen), **Niemcy** (Deutschland) und **Czechy** (Tschechien). Bei dieser Aufgabe haben die Kinder sehr genau gearbeitet, damit ihre Stoffbeutel schön aussehen.





Am 25.09. haben wir einen Keramik-Workshop durchgeführt. Agata und Barbara vom Dom Kultury Zgorzelec haben uns die Arbeit mit Ton erläutert. Die Kinder zeigten großes Interesse und waren sehr beeindruckt. Alle Kinder waren sehr stolz, selbst etwas aus **glina** (der Ton) machen zu können.

Jedes Kind hatte **fartuch** (eine Schürze) an und fühlte sich als richtiger Künstler. Der Workshop wurde in polnischer Sprache durchgeführt. Beim gemeinsamen Werkeln und durch die große Begeisterung haben die Kinder die polnische Sprache wieder einmal als etwas ganz Selbstverständliches erlebt.

• Oktober

Anfang Oktober haben wir die gemeinsame Zeit genutzt, um uns wieder einmal mit Büchern zu beschäftigen. Ich habe die „Pucio“-Bücher mitgebracht, um nochmals mit den Kindern die geliebten Geschichten von „Pucio“ zu erleben.



Die Kinder waren wiederum sehr begeistert von den „Pucio“-Geschichten.

Was zusätzlich zur großen Begeisterung führt, ist die Lautmalerei von Begriffen, die auf Polnisch anders als auf Deutsch klingen.

Der Klassiker ist:

pies (der Hund), der auf Polnisch „**hau hau**“ macht,
und natürlich **kaczka** (die Ente) mit „**kwa kwa**“.

Durch das „Pucio“-Buch konnten die Kinder viele neue Klänge entdecken und neue Wörter lernen.

Die kleinen Übungen, die wir mit Hilfe der „Pucio“-Bücher machen, sind sehr hilfreich bei der allgemeinen Aussprache polnischer Klänge. Mit Hilfe eines Buches und vielen interessanten Bildern ist die Aussprache von „**ś**“, „**ć**“, „**ź**“ auch nicht so kompliziert.

Die Kinder lieben Bücher, was mir natürlich die Arbeit sehr erleichtert. Frau Jurke hatte eine Buchvorstellung geplant und in Vorbereitung darauf habe ich gemeinsam mit den Kindern die Gemüsesorten, welche in diesem Buch vorkamen, mit den Kindern auf Polnisch durchgesprochen. So konnte auch Frau Jurke etwas Neues dazu lernen.



Im Oktober wurde auf unserem Blog ein Video mit der Geschichte „Die kleine Raupe Nimmersatt/Bardzo głodna gąsienica“ veröffentlicht. Mit Hilfe dieses Videos konnten die Kinder die Geschichte in polnischer Sprache erleben und die wichtigsten polnischen Wörter dazu anhören.



(Quelle: <https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/ana/blog/allgemein/film-ab.html>)

Um das Oktober-Wetter zu nutzen, habe ich einen Drachen zum Ausmalen und Selbstbauen mitgebracht. Die Kinder konnten sich künstlerisch beweisen, was sie auch immer sehr gern machen.



Ein Mädchen hat einen Baum mit Affen drauf gemalt (siehe Foto rechts). Sie war sehr stolz darauf und die Kinder haben sich **malpa** (der Affe) sehr schnell gemerkt. Manche Kinder haben auch ihren Namen stolz auf die Bilder geschrieben. Am Ende hat jeder von uns seine Hand abgezeichnet. Als der Drachen trocken war, haben wir ihn gemeinsam gebaut. Aus dem restlichen Material haben wir noch kleine Drachen für den Raum gebastelt.



An einem sehr schönen herbstlichen Tag haben wir einen Ausflug nach Königshain gemacht. Unser Ziel war das Granitabbauuseum, wo wir eine Führung erhielten. Auf dem Museums-
gelände mussten wir ein bisschen laufen, was uns allen sehr gut getan hat. Dabei konnten
die Kinder zusätzlich die Wörter **mapa** (die Karte), **laska** (der Wanderstock), **ścieżka** (der
Weg) kennenlernen.



Am Ziel hat uns die Museumsführerin erwartet. Nach kurzer Einweisung sind wir losgelaufen. Die Führung durch die Königshainer Berge war sehr interessant, aber auch anspruchsvoll.



Am Ende haben wir uns noch ein Video über den Granitabbau und die Exponate im Museum angeschaut.



• November / Dezember

Die Projekt-Arbeit musste aufgrund der Corona-Pandemie in diesen Monaten wieder eingestellt werden.

Um den Kindern trotzdem den Kontakt zur polnischen Sprache zu ermöglichen, erschien Ende November auf dem Blog der Landesstelle Nachbarsprachen und auf der Projekthomepage das weihnachtliche Backvideos „*Pierniczki backen mit Justyna und Dominika*“ mit einer herzlichen Einladung zum Nachmachen.



(Quelle: <https://www.nachbarsprachensachsen.eu/lana/blog/allgemein/pfefferkuchen.html>)



Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern

Beim Elternabend, der zu Beginn des neuen Kitajahres am 30.09.2019 stattfand, lernte ich die Eltern „meiner“ Kita-Gruppe kennen und konnte ihnen das Modellprojekt umfassend vorstellen. Die Eltern waren sehr aufgeschlossen und fanden das Projekt sehr schön und wichtig. Da der Elternabend erst Ende September stattfand, hatten manche Kinder bereits zu Hause von den Neuigkeiten berichtet. Eine Mutter meinte, dass ihr Kind neuerdings zu Hause polnische Wörter benutzt.

Generell habe ich leider wenig Kontakt zu den Eltern. Einige treffe ich früh im Umkleideraum oder draußen, wenn sie ihre Kinder in die Kita bringen. Außer einer kurzen Begrüßung bleibt dabei nicht viel Zeit und Raum für einen Austausch. Ich erhalte sehr wenig Feedback von den Eltern.

Das Kita-Personal habe ich schon vor dem Projektbeginn kennengelernt. Wir hatten einen Termin vereinbart, damit ich das Team kennenlernen und mir die Räumlichkeiten anschauen konnte.

Die Erzieherin Frau Jurke war von Anfang an von dem neuen Projekt begeistert und wollte daran unbedingt teilnehmen. Trotz der großen Begeisterung und Offenheit hatte sie Fragen und Bedenken, wie und ob unser Vorhaben funktionieren würde. Für sie war es schwierig sich vorzustellen, wie wir die Kommunikation zwischen mir und den Erzieherinnen gestalten könnten. Sie war auch der Meinung, dass die deutschsprachigen Kinder eine Übersetzung bräuchten und ich dies beachten sollte.

Nach meinem ersten Tag in der Spatzengruppe in Groß Krauscha waren wir alle überrascht, wie offen und aufnahmefähig die Kinder sind. Kaum jemand kam auf die Idee, dass wir eine Übersetzung benötigen. Die Kinder haben mich auch persönlich gut aufgenommen, Dank Frau Jurke waren die Kinder bestens auf meinen ersten Besuch vorbereitet. Sie hatte vorab auch mit den Kindern klare Regeln vereinbart und meine Rolle in der Gruppe definiert.

Auch in Groß Krauscha haben wir leider kaum Zeit, uns innerhalb des Teams auszutauschen. Aber alle im Team bemühen sich sehr, wenn es um Terminabstimmungen und die gegenseitige Unterstützung bei der Arbeit in der Gruppe geht.

Die Kita-Leiterin Frau Koch ist sehr engagiert und motiviert. Das komplette Kita-Team ist sehr gut eingespielt und bemüht sich, die polnische Sprache in den Kita-Alltag zu integrieren.

Ab Ende 2019 fanden Reflexionsgespräche mit allen am Projekt beteiligten Kitas statt und dabei erhielt ich ein positives Feedback zu den Entwicklungen in unserem Vorhaben.

Im Februar 2020 trafen wir uns zu einem Reflexions-Workshop, der durch die Landesstelle Nachbarsprachen fachlich begleitet wurde und bei dem neben der Reflexion auch die Vorhaben für 2020 im Mittelpunkt standen.

Seit dem 20. März 2020 wurde die mehrsprachige Begleitung in der Kita durch die Corona-Pandemie unterbrochen. Dank großen Willens sind wir in Kontakt geblieben und hatten im Mai gemeinsam beschlossen, dass die mehrsprachige Begleitung ab Ende Mai wieder vor Ort in der Kita stattfinden kann. Seitens der Kita war es leider durch fehlende technische Voraussetzungen nicht möglich, das Sprachangebot in der Online-Form durchzuführen.

Seit Ende Mai konnte ich wieder die Projekt-Arbeit vor Ort begleiten.

Anfang Juni begann die Evaluation des Projekts. In Kooperation mit der Hochschule Zittau/Görlitz erhielt die Kita Fragebögen (siehe Anhang: Evaluation).

Für die Pandemie-Zeit haben wir eine Nebenrede zum Kooperationsvertrag mit der Kita abgeschlossen.

In August hatten wir eine fast ganzmonatige Pause, da die Kita Schließzeit und ich Urlaub hatte. Ende August haben wir gemeinsam die Vorhaben für die letzten Monate des Jahres geplant und Termine abgesprochen. Die Kommunikation in der Kita in Groß Krauscha läuft ohne Probleme und die Zusammenarbeit macht sehr viel Spaß.

Für die Eltern habe ich regelmäßig einen Aushang mit den Themen und Aktionen der Vorwoche vorbereitet. Damit wollte ich ein bisschen intensiver mit den Eltern in Kontakt treten. Leider hat mein Bemühen nicht wesentlich mehr zum tatsächlichen Austausch beigetragen. .

Für den 24.11.2020 war ich ursprünglich zu einem Elternabend eingeladen. Leider wurde dies aufgrund der Pandemie untersagt.

Seit November 2020 wurde meine Arbeit in der Kita auf Grund der Corona-Pandemie erneut ausgesetzt.



Fazit

An diesem Projekt hat in der Kita „Kinderschloss Sonnenschein“ die „Spatzen-Gruppe“ teilgenommen. In der Gruppe gab es 11 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, davon zwei polnisch-sprachige Kinder. Bereut werden sie von der Erzieherin Gudrun Jurke. Ab September 2020 hat sich die Zusammensetzung der Gruppe geändert. Zurzeit gibt es 9 Kinder und nur einen polnisch-sprachigen Jungen.

Von Anfang an waren die Kinder sehr aufgeschlossen und neugierig. Die polnische Sprache war nichts Unbekanntes für die deutsch-sprachigen Kinder, weil Frau Jurke gut Polnisch spricht und schon seit langem die polnische Sprache in alltägliche Situationen in ihrer Gruppe integriert hat. Das ganze Kita-Team war positiv auf die polnische Sprache eingestellt und hat sich viel Mühe gegeben, auch den Alltag in dieser Sprache zu gestalten. Dadurch konnte ich bereits bei den ersten Begegnungen spüren, dass die Kinder schon vieles verstehen. Ebenfalls aus diesem Grund haben sich die Kinder gern und aktiv an all meinen Aktivitäten beteiligt.

Insgesamt war die Gruppe mir und meiner Sprache gegenüber sehr aufgeschlossen und gut auf das Projekt vorbereitet. Einige Kinder hatten am Anfang Schwierigkeiten, sich daran zu gewöhnen, dass ich ausschließlich Polnisch spreche und dass sie mich nicht verstehen konnten. Mit der Zeit hat sich das geändert.

Außerdem gab es in der Gruppe verschiedene Charaktere. Einige Kinder waren sehr laut und selbstbewusst, andere eher leise und unsicher. Sie wollten mit mir zu Beginn überhaupt nicht sprechen. Nach und nach habe ich aber bemerkt, dass die Kinder, die früher leise und gehemmt waren, sich beim Polnisch-Sprechen mehr getraut haben als bei der deutschen Sprache. Bei verschiedenen Spielen haben diese Kinder aktiv und gern mitgemacht.

Verschiedene Aktivitäten, die ich durchgeführt habe, haben dazu beigetragen, dass bei den Kindern eine gute Sprachentwicklung zu sehen war.

Im Laufe der Zeit haben sich die Kinder an meine Person gewöhnt und sogar nach der langen Corona-Zwangspause haben sie mich sehr herzlich begrüßt! Sie hatten nach dieser langen Pause sogar noch mehr Lust bei meinen Angeboten mitzumachen.

In der Gruppe habe ich mit Frau Jurke zusammen gearbeitet. Von Anfang an hatten wir einen sehr guten Kontakt zueinander. Unsere Zusammenarbeit war einwandfrei und hat sich sehr gut eingespielt. Sie hat mir viel Neues beigebracht und war immer für einen Austausch bereit.

Meine Begleitung in der Kita wird den Kindern in Zukunft bestimmt dabei helfen, Toleranz, Respekt und Diversität bzw. Verschiedenheit, aber auch Offenheit für andere Kulturen zu haben. Außerdem haben die Kinder viele Wörter kennengelernt, die nicht nur in der Kita gebraucht werden, aber auch in der Schule und im Alltag.

Während des Projektes habe ich viele Erfahrungen gesammelt, die mich bereichern haben. Die Arbeit mit der Gruppe hat auch dazu beigetragen, dass ich viele pädagogischen Kompetenzen sowie Kenntnisse erworben habe.

Die Projekt-Zusammenarbeit erfolgte aufgrund der Pandemie-Situation nicht in der Form, in der es ursprünglich geplant war. Meine muttersprachliche Begleitung in der Kita fand aufgrund der sich ständig veränderten Verfügungen in kurzen Zeiträumen mit vielen Pausen

statt. Das hat dazu beigetragen, dass die Kinder keine Möglichkeit hatten, in die polnische Sprache kontinuierlich einzutauchen. Aus meiner Sicht benötigen sowohl die Kinder als auch das ganze Kita-Team mindestens ein ganzes Kita-Jahr, um sich auf die alltagsintegrierte muttersprachliche Begleitung einzustellen und davon nachhaltig zu profitieren. Dies war leider dieses Jahr aus oben genannten Gründen nicht möglich, darum besteht auf beiden Seiten der Wunsch der Fortsetzung unserer Projekt-Zusammenarbeit im Jahr 2021.

Impressum

Herausgeber / Kontakt:

Landkreis Görlitz

Projekt „Euroregionales deutsch-polnisches Kita-Netzwerk“

Bahnhofstraße 24 | 02826 Görlitz

Projektbearbeiterin: Angelika Gogol

☎ +49 (0) 3581 663 9308 | @ angelika.gogol@kreis-gr.de

www.nachbarsprachen-sachsen.eu/kita-netzwerke

Fachliche Beratung:

Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa)

Bildnachweise:

Fotos:

Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (S. 3)

Angelika Gogol mit freundlicher Genehmigung der teilnehmenden Projekt-Kitas (S. 4)

Grafik:

Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (S. 5)